JAHRESBERICHT 2021

INHALT

VORWORT **3**
PERSONAL UND VERÄNDERUNGEN **4**
ZIELGRUPPENERREICHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT **4**
ENTWICKLUNGEN UND NEUERUNGEN 2021 ..... **5**
UNTERSTÜTZUNG UND INDIVIDUELLE FÖRDERUNG 5
PARTIZIPIEREN FÜR DIE JUGEND! – SCHULUNGEN DER MITARBEITER:INNEN 6
JUGEND EINE STIMME GEBEN! 7
PARTIZIPATIONSPROJEKT – SKATEHALLE 7
POLITIK ZUM ANFASSEN – POLITIK ZUM ANSCHAUEN 2.0 9
SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN & PROJEKTE **9**
U16 9
MACHMIT SPORTFEST 10
PROJEKTTAG „INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS“ 10
PIONIERPROGRAMM „SPORT VERNETZT“ (START: OKTOBER 2021) 11
ICH.FLUENCER:IN 11
MEDIENWERKSTATT:BAMBERG – MEDIENARBEIT BEI JA:BA 12
AUFSUCHENDE JUGENDSOZIALARBEIT – STREET:WORK **13**
STRASSENGÄNGE / MOBILE ANGEBOTE 14
JUGENDBERATUNG 15
GRUPPEN- UND PRÄVENTIONSANGEBOTE 16
GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT 16
EINBLICKE IN DIE SOZIALRÄUME **18**
MITTE – JUZ AM MARGARETENDAMM 19
OST – JUGENDTREFF OST 22
WEST – JUGENDTREFF GAUSTARK 24
FAZIT & AUSBLICK **27**

VORWORT

2021. Ein weiteres Krisenjahr – extrem herausfordernd für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Demzufolge auch anspruchsvoll in Bezug auf die Arbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (ja:ba) sowie die Aufsuchenden Jugendsozialarbeit (street:work). Übergeordnetes Ziel war es eine Stütze für unsere Zielgruppen zu sein, Teilhabe zu ermöglichen und Ressourcen für eine Partizipation bereitzustellen.

> ***Lockdown – Öffnung mit Teilnahme- und Angebotsbeschränkung – de facto Lockdown für 12 bis 17-Jährige ...das war das Jahr 2021.***

Angebotsstruktur und Personaleinteilung unterlagen dementsprechend einem permanenten Wechsel. Der Wegfall der Präsenzzeiten in den Einrichtungen (Schließung in den Monaten Januar bis April) führte unweigerlich zu einer (Teil-)Kurzarbeit der Mitarbeiter:innenschaft (Team ja:ba – Offene Jugendarbeit).

Unterstützungsangebote, zum Teil in Kooperation mit Schulen, zur Bewältigung schulischer und persönlicher Belange (Sorgen, Ängste, Unsicherheiten) und die Umsetzung regelmäßiger digitaler Jugendtreffs prägten vor allem das erste Halbjahr. Eine Erleichterung auf Seiten unserer Zielgruppen und Mitarbeiter:innenschaft war mit der (Wieder-)Öffnung der Einrichtungen spürbar. Die Veranstaltung einer Open-Air „U16-Party“ war somit ein großes Highlight für Jugendliche und Mitarbeiter:innen. Die Wiederaufnahme kleinerer kultureller Veranstaltungen (regelkonform), das Öffnen der Sporthallen sowie das Partizipationsprojekt „ONE EIGHTY° - Skaten auf 180qm“ (Umbau der JuZ-Halle zu einer Indoor-Skatehalle) sind Ausdruck für vielfältige und bedarfsorientierte Arbeit in 2021.

Der vorliegende Jahresbericht ist ein Gesamtbericht der Offenen Jugendarbeit und aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt Bamberg unter der Trägerschaft von iSo – Innovative Sozialarbeit. Inkludiert sind alle zusätzlich akquirierten Projekte (wie PiA, AHA, Sport Vernetzt). Diese wirken auf die Angebote der Offenen Jugendarbeit und Aufsuchenden Jugendsozialarbeit/street:work mit ein und nehmen damit Einfluss auf das Gesamtsystem ja:ba. Die jeweilige Finanzierung ist an entsprechenden Stellen ausgewiesen. Die Projekte BasKIDhall (finanziert über Mittel aus dem Bund-Länder-Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt) und BasKIDball (finanziert über Stadt Bamberg) sind keine Bestandteile des Rahmenvertrages Offene Jugendarbeit/Aufsuchende Jugendsozialarbeit. Um die sozialräumliche Eingebundenheit zu unterstreichen, werden sie diesem Bericht als gesonderte Dateien beigefügt.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die Tätigkeiten des Jahres 2021 mit statistischen Belegen. Zeitgleich zeigen wir auf, vor welchen Herausforderungen die Offene Jugendarbeit und Aufsuchende Jugendsozialarbeit stand bzw. an welchen Stellen Probleme, Entwicklungschancen und neue Einflüsse für die kommenden Jahre gesehen werden – insbesondere für das Jahr 2022, welches von der Bundesregierung zum „Europäischen Jahr der Jugend“[1] erklärt wurde.

[1] https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/europaeische-jahr-jugend-1994478

PERSONAL UND VERÄNDERUNGEN

Ende Januar und Ende Februar verabschiedeten sich zwei langjährige Mitarbeiter:innen aus dem Team. Aufgrund der pandemischen Situation (Schließung der Einrichtung und Kurzarbeit) erfolgte keine direkte Nachbesetzung. Zwei Neuzugänge begrüßte das Team zum einen im April und im Dezember (u.a. Übernahme der Mitarbeiter:in des ausgelaufenen Medienprojektes AHA). Aus dem Team street:work verabschiedete sich zudem nach nur 1,5 Jahren eine Mitarbeiterin zum Ende des Jahres. Die Stelle wurde aufgrund der neuen Vertragssituation und der bevorstehenden Kürzung um 0,5 VZS nicht ausgeschrieben.

ZIELGRUPPENERREICHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Transparent und aktuell vermittelt v.a. die Plattform Instagram einer breiten Öffentlichkeit wesentliche Vorhaben und Ergebnisse. Neben Abonnent:innen aus Politik und Verwaltung sind Ehrenamtliche, Angehörige und natürlich die Zielgruppen Nutzer:innen unserer Plattformen:

www.intagram.com/jabatastic/

www.instagram.com/juzbamberg/

www.instagram.com/jugendtreffostbbg/

www.instagram.com/jugendtreffgaustark/

www.instagram.com/streetwork.bamberg/

Die Homepage www.jugendarbeit-bamberg.de gibt zudem einen Gesamtüberblick über alle Einrichtungen und Angebote sowie Ansprechpartner:innen. 2021 erfuhr die Homepage zudem einen Relaunch. In diesem Zuge wurde auch Instagram eingebettet, sodass auch Menschen ohne Account einen Einblick in die Social-Media-Welt bekommen und informiert sind. Sämtliche filmische Produktionen stehen zudem auf dem YouTube-Kanal[2] der Medienwerkstatt Bamberg zur Verfügung.

Auch mehrere über das gesamte Jahr verteilte positive Presseberichte informierten die Öffentlichkeit über die Entwicklungen und Angebote in 2021. An dieser Stelle sollte bemerkt werden, dass die Offene Jugendarbeit sowie Aufsuchende Sozialarbeit mittlerweile des Öfteren als Expert:innen für Jugendthemen von der Presse kontaktiert werden.

[2] https://www.youtube.com/channel/UCNVpMCA1KJyd9yPlFCNP1og

Abbildung 1: ja:ba und street:work in der Presse (ohne TV-Berichte)

ENTWICKLUNGEN UND NEUERUNGEN 2021

UNTERSTÜTZUNG UND INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Abbildung 2: Alternativangebote in Coronazeiten

Digitale Angebote reichten von individueller Hausaufgabenunterstützung bis hin zur Möglichkeit Räume und Equipment der verschiedenen Einrichtungen zu nutzen. Einige Treffs, wie z.B. das JO – Jugendtreff Ost fertigten für die Kinder und Jugendlichen Bastelpäckchen zum Mitnehmen an, die kontaktlos wöchentlich abgeholt werden konnten. So wurde trotzdem ein gemeinsames Bastelerlebnis ermöglicht.

Mit „street:work im Netz“ klärten wir niedrigschwellig und informativ über Angebote von Hilfsorganisationen und weiterführenden Beratungsstellen auf. Die Filme erlangten via Instagram eine hohe Reichweite und stehen auch weiterhin zur Verfügung. Themen und Kooperationspartner hierzu waren:

Abbildung 3: Cover der "street:work im Netz" Angebote

- **Obdachlosenhilfe** – Robert Gatzka vom Amt für soziale Angelegenheiten berichtet, was zu tun ist, wenn man von Obdachlosigkeit betroffen ist
- **Migration** – Christopher Tretbar und Bastian Heindrichs von @ib_eilandbamberg[3] berichten, wie sie Menschen mit Migrationsgeschichte bei der Suche nach einem Ehrenamt unterstützen
- **Psychische Gesundheit** – Katharina Wild und Martina Baumeister vom Sozialpsychiatrischen Dienst OASE erzählen, welche Angebote sie für Menschen mit seelischen Belastungen oder psychischen Erkrankungen haben

PARTIZIPIEREN FÜR DIE JUGEND! – SCHULUNGEN DER MITARBEITER:INNEN

Während des Lockdowns und der starken Reglementierungen ging es auch darum handlungsfähig zu bleiben, zu erkennen wo wichtige Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft liegen und darüber zu diskutieren, wie diese angegangen werden können.

Drei Fortbildungsformate wurden daher den Mitarbeiter:innen angeboten:

1. Jugendarbeit während der Pandemie und der Ausblick auf Offene Jugendarbeit „Post-Corona“[4] wurde zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Deinet von der Hochschule Düsseldorf und Urgestein der offenen Kinder- und Jugendarbeit angeschaut. Mit ihm wurde der Frage nachgegangen, mit welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche während des ersten und zweiten Lockdowns zu kämpfen hatten und wie die Jugendarbeit nach der Pandemie wohl aussehen wird.
2. Jugendarbeit und Einsatz der Virtual Reality (VR)[5] war Inhalt einer Präsentation und Diskussion mit Prof. Gartzke von der FHS Würzburg über Nutzungsmöglichkeiten und die damit verbundenen Vor- und Nachteile.
3. Einen Erfahrungsbericht zum Thema „Corona-Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ und einen anschließenden intensiven Austausch über Sorgen und Nöte von Kindern und Jugendlichen führte das Team ja:ba mit Dr. med. Daniela Scharpenack, Sektionsleiterin der Kinder- und Jugendpsychosomatik der Sozialstiftung Bamberg.

Zudem nahmen Mitarbeiter:innen an der Veranstaltung „Und Jetzt...?! Zukunft gestalten“[6] teil. Diese wurde im Rahmen von „Demokratie leben!“ umgesetzt und lud nach einem Vortrag von

[3] https://www.instagram.com/ib_eilandbamberg/
[4] https://youtu.be/xaaARfwA9LM
[5] https://youtu.be/YBimAAjjoAU
[6] https://youtu.be/sJwHfKHuk6Y

Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, zur gemeinsamen Diskussion ein. Ebenfalls wurde das Thema Zukunft von Kindern und Jugendlichen stark beleuchtet.

JUGEND EINE STIMME GEBEN!

Jugend muss mit Ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst genommen werden. Anlässlich der aktuellen Krisensituation wurde eine kleine Erhebung in den Einrichtungen vorgenommen. Eine Befragung zum Thema: „Was hast du im letzten Jahr besonders vermisst?“ brachte den Mitarbeiter:innen folgende Erkenntnis:

	1 TRIFFT GAR NICHT ZU	2	3	4	5 TRIFFT VOLL ZU	GESAMT
...Kontakt zu Gleichaltrigen	12,50 % 5	7,50 % 3	15,00 % 6	37,50 % 15	27,50 % 11	40
...organisierte Freizeitaktivitäten (z.B. Ferienfreizeiten, Ausflüge,..)	7,50 % 3	10,00 % 4	27,50 % 11	25,00 % 10	30,00 % 12	40
...Möglichkeiten mich sportlich zu betätigen	5,00 % 2	10,00 % 4	15,00 % 6	20,00 % 8	50,00 % 20	40
...Unterstützung in schulischen Dingen	51,28 % 20	17,95 % 7	23,08 % 9	7,69 % 3	0,00 % 0	39
...Ort mit vielen Leuten zum Chillen	10,26 % 4	2,56 % 1	15,38 % 6	25,64 % 10	46,15 % 18	39
...Bildungsangebote (z.B. Workshops zum Thema Politik, Technik, Gesundheit,...)	33,33 % 13	25,64 % 10	20,51 % 8	5,13 % 2	15,38 % 6	39
...Ort, den ich gestalten kann	25,64 % 10	20,51 % 8	15,38 % 6	12,82 % 5	25,64 % 10	39

Abbildung 4: Ergebnisse Bedürfnisanalyse von Ki+Ju in Bamberg

Die Ergebnisse gaben Orientierung für die weitere Ausrichtung der Arbeitsinhalte. Demzufolge wurde der Fokus im zweiten Halbjahr 2021 vermehrt auf Angebote im Bereich „Sportliche Betätigung“, „Gemeinsame Zeit“ und „Aktivitäten“ gelegt.

Weitere Erhebungen zu Wünschen und Vorstellungen der jungen Menschen in Bamberg erfolgten im Zuge der Vorbereitungen für die Ideenschmiede „Smart City“. Die jungen Visionen für die zukünftige Stadtgesellschaft wurden bei der Veranstaltung im „Jugendraum der Konzert- und Kongresshalle“ präsentiert und zum Inhalt der Diskussionen. Als weiterführende Erkenntnisse fließen sie hoffentlich auch in den zukünftigen Prozess beim Thema Smart City – Jugend ein. Eine aktive Mitwirkung der Offenen Jugendarbeit ist auch für 2022 vorgesehen.

PARTIZIPATIONSPROJEKT – SKATEHALLE

Partizipation wurde auch im Umgestaltungsprozess für die Mehrweckhalle im Jugendzentrum am Margaretendamm (JuZ) gefördert. Durch junge Skater:innen angeregt, initiierten Mitarbeiter:innen des ja:ba- und street:work-Teams ein Beteiligungsvorhaben mit den Jugendlichen, welches sich schnell zu einem Fundraising- und Planungsprojekt entpuppte. Im Sinne des Empowerment- und Wirksamkeits-Ansatzes handelte das päd. Personal überwiegend unterstützend im Hintergrund. Die Jugendlichen waren also selbst gefordert.

Die Leistungsbilanz spiegelt eine erfolgreiche Zusammenarbeit wider:

- Insgesamt konnten für das Projektvorhaben mehr als 20.000€ akquiriert werden
- Davon wurden u.a. fast 5.000€ über eine größer angelegte Crowdfundingaktion[7] gesammelt
- 20 Jugendliche wirkten über ein halbes Jahr aktiv am Planungs-, Bau- und Fundraisingprozess mit
- Die Indoor-Skatehalle ist seit Dezember 2021 befahrbar und wird sehr gut angenommen

Abbildung 5: ONE EIGHTY° - Partizipationsprojekt

[7] https://www.betterplace.org/de/projects/98144

POLITIK ZUM ANFASSEN – POLITIK ZUM ANSCHAUEN 2.0

Politik zum Anfassen an Schulen war 2021 nicht möglich. Dafür wurde das 2020 ins Leben gerufene Format „Politik zum Anschauen“ ausgebaut. Unter Mitwirkung junger Bamberger:innen wurde der Film „Deutsch+“ konzipiert, gedreht und finalisiert. Er setzt sich mit dem Thema „Was ist eigentlich ein Migrationshintergrund und wie wird man Deutsch?“[8] auseinander. Durch die aktive Einbindung von Passant:innen wirkte der Film zudem in der Öffentlichkeit.

Auch zum Thema „Klimawandel“[9] wurde ein Erklärfilm gedreht. Mit Unterstützung von Fridays for Future Bamberg wird die Bedeutung dessen erklärt.

Ein weiteres „neues“ Format, welches erste Entwicklungsansätze 2021 nahm ist „Youth in Europe“ (passend zum erklärten „Jahr der Jugend in Europa“). Interviews mit Jugendlichen zu ihrer Situation durch Corona und ihrem Blick in eine Zukunft Europas stehen hier im Mittelpunkt. Im Rahmen der Städtepartnerschaft bestehen seit vielen Jahren hierzu immer wieder Kooperationen zwischen ja:ba und Jugendinstitutionen diverser Bamberger Partnerstädte.

SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN & PROJEKTE

U16

Die von den Jugendlichen geliebte U16-Party kehrte 2021 zurück. Zwei von ursprünglich drei geplanten Veranstaltungen konnten verwirklicht werden. Die erste wurde am 1. April 2021 nochmal als virtuelle Party über das Format „Work Adventure“ ausgestrahlt. Dabei wurde die Musik eines DJs gestreamt, es gab verschiedene Mit-Mach-Aktionen und die Jugendlichen konnten Musikwünsche einbringen. Trotz des digitalen Formates kamen 40 Jugendliche in den virtuellen Raum, um miteinander das Beste aus der kontaktbeschränkten Zeit zu machen.

Die zweite Veranstaltung im Juli konnte schließlich in Präsenz, unter Kontaktbeschränkungen, stattfinden. Unter dem Motto „die U16 rollt wieder – mit den Besten!“ wurde auf dem Sportgelände neben dem Bürgerhaus am Rosmarinweg (Stadtteil Gereuth-Hochgericht) eine autarke Party gefeiert. **43** teilnehmende Jugendliche erzeugten durch die eigene sportliche Betätigung Strom für den DJ und konnten in Kleingruppen auf ausgewiesenen „Logen“ mit ihren Peers verweilen.

[8] https://youtu.be/IPkTKFIUo3E
[9] https://youtu.be/I0016jwySpk

MACHMIT SPORTFEST

Das machmit Sportfest (ausgerichtet von goolkids e.V.) in Kooperation mit Kreis- und Stadtjugendring sowie ja:ba versteht sich als Fest der Integration & Inklusion. Der sportliche und freundschaftliche Charakter entsteht durch die Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderung, die Spaß an Bewegung haben. Dabei können verschiedene Sportarten an verschiedenen Stationen erlebt und ausprobiert werden. **80** Teilnehmer:innen und mehr als **150** Besucher:innen konnten bei der Veranstaltung 2021 gezählt werden.

© 2021 – Charlotte Moser

PROJEKTTAG „INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS“

Vom 15. bis 28. März 2021 veranstalteten der Migrantinnen- und Migrantenbeirat (MIB), der Stadtjugendring (SJR), der Jugendmigrationsdienst des SkF, die Medienzentrale der Erzdiözese, das Bamberger Bündnis gegen Rechtsextremismus, das Bayerische Bündnis für Toleranz und die Offene Jugendarbeit Bamberg (ja:ba) die Internationalen Wochen gegen Rassismus (IWgR) in Bamberg. Vereine, Organisationen, Institutionen, Schulen und engagierte Ehrenamtliche konnten sich mit eigenen Veranstaltungen und Aktionen (auch online) zu Themen wie Diskriminierung und Rassismus, aber auch Akzeptanz und Wertschätzung der Vielfalt beteiligen. Im Rahmen der **11** Workshops, die an einem Projekttag stattfanden, brachten sich **231** Teilnehmende ein, wovon überwiegend Schüler:innen aus den 5.-10. Klassen der Stadt Bamberg waren. Oberbürgermeister Starke und Landrat Kalb wanden sich mit Grußworten an alle Akteur:innen.

PIONIERPROGRAMM „SPORT VERNETZT“ (START: OKTOBER 2021)

Wie kommen Kinder nach der Pandemie wieder in Bewegung? Mit welchen Angeboten erreichen Sportvereine sozial benachteiligte Familien? Wie inspirieren sie ganze Communities und übernehmen damit gesellschaftliche Verantwortung vor Ort? Und wie entstehen dabei langfristige Kooperationen mit Kitas, Schulen, Quartieren und Kommunen, die soziale Teilhabe durch Sport und Bewegung auch nachhaltig sichern? Bei dem von ALBA BERLIN ins Leben gerufene Programm „Sport vernetzt“[10] werden Akteur:innen aus Sport, Bildung, Politik und vielen weiteren Bereiche dafür zusammengebracht. Gemeinsam erschaffen soziale Organisationen, Sportvereine, Grundschulen, KiTas und Kommunen ineinandergreifende Strukturen und ein festes Netzwerk für niedrigschwellige Bewegungsangebote in sozial belasteten Räumen. Als Treiberorganisation koordiniert die Offene Jugendarbeit gemeinsam mit dem Freak City Bamberg e.V. die Zusammenarbeit der am Projekt teilnehmenden Einrichtungen im Raum Bamberg (Zuschussfinanziert durch den Förderverein Soziale Stadt). Insgesamt sieben KiTas, Schulen und Vereine sind mittlerweile Teil des Netzwerkes. Schon zum Ende des Jahres konnten über 90 Kinder aus verschiedenen Grundschulen und Kitas an dem Programm teilnehmen, welches sich über Bambergs Sozialräume Ost, West und Süd erstreckt.

Programmpartner sind: Kindertagesstätten St. Gisela Gereuth; St. Sebastian Gaustadt und AWO Haus für Kinder am Stadion sowie die Grundschulen Hugo-von-Trimberg-Schule, Grund- und Mittelschule Gaustadt und Rupprechtschule

ICH.FLUENCER:IN

Im Rahmen des digitalen Projektes wurde ein neues Mikroprojekt rund um das Thema „Körper“ im Jahr 2021 verwirklicht. In Kooperation mit der KuFa Bamberg wurde ein Fotoshooting veranstaltet und Interviews geführt. In einem Open-Call meldeten sich 25 Menschen, die ihre Körperformen für kleine Clips präsentierten und mit ihrer Stimme den Fragen „Was magst du an deinem Körper besonders gerne?“[11] und „mit welchem Körperteil hast du bzw. führst du deinen größten Kampf?“[12] Inhalt verliehen. Die Ergebnisse wurden sowohl auf dem Instagramkanal „Ich.Fluencer“[13] als auch auf YouTube veröffentlicht.

[10] https://iso-ev.de/schule/sport-vernetzt-gemeinsam-in-bewegung/
[11] https://youtu.be/ENsS876Dwus
[12] https://youtu.be/Tr9jHx2SXEs
[13] https://www.instagram.com/ich.fluencer/

MEDIENWERKSTATT:BAMBERG – MEDIENARBEIT BEI JA:BA

Das Projekt „AHA! – Tutorialclips von Jugendlichen für Jugendliche“ (finanziert durch das Bundesministerium für Flucht und Migration) lief zum Ende des Jahres 2021 aus. Innerhalb dieses Projektes entstanden Erklär- und Aufklärungsvideos sowie Clips mit präventivem Charakter zu diversen Themen. Rund 100 Teilnehmer:innen konnten bei den städtischen Medienprojekten verzeichnet werden.

Medienprojekte im Jahr 2021 (eine Auswahl)

- „Typisch Junge, typisch Mädchen“[14] – entstand im Zuge der Internationalen Wochen gegen Rassismus
- Theater- und Medienprojekt in Kooperation mit dem ETA-Hoffmann-Theater „Zeig deine Stadt“[15]
- Pia. Präventionsclips zum Thema Umgang und Erfahrungen mit Alkoholkonsum
- „ONE EIGHTY°“: Mediale Begleitung des Ausbaus der Turnhalle[16] des Jugendzentrums zur Skatehalle
- Ferien- Trickfilmkurse
- Wöchentliches Angebot eines „Offenen Fotolabors“ im Kreativbereich des Jugendzentrums (ca. 15 wöchentliche Teilnehmer:innen)

[14] https://youtu.be/vs3xs85qrkQ
[15] https://youtu.be/qCJX6v9Kc1w
[16] https://youtu.be/WgKqsbBsoCM

Kooperationspartner:innen der Medienwerk:statt

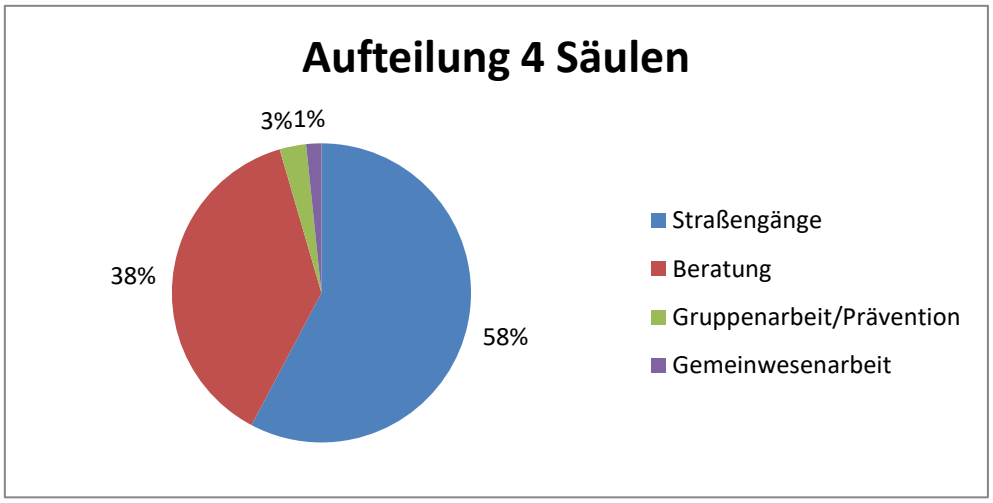
E.T.A-Hoffmann-Theater Bamberg (Abteilung Theaterpädagogik), KuFa Bamberg (Lebenshilfe Bamberg e.V.), Erlöserschule Bamberg, Demokratie Leben Bamberg, AWO Migrationssozialdienst, Präventionsprojekt PiA (Peers informieren über Alkohol)

AUFSUCHENDE JUGENDSOZIALARBEIT – STREET:WORK

Der Spatz, der das street:work-Logo ziert, erwies sich dieses Jahr für das Projekt als überaus sinnbildlich. Wie ein Spatz war street:work an den hochfrequentierten Plätzen im öffentlichen Raum in die Lebenswelt der Zielgruppe vertreten. In Kontakt zu kommen und aus den erkannten Bedarfen eine passende Jugendberatung anzubieten war die maßgebliche Arbeit im Jahr 2021. Regelmäßige Straßengänge konnten trotz „Corona-Beschränkungen“ stattfinden und eine Vernetzungsarbeit im digitalen Raum umgesetzt werden.

Die Tätigkeitsbereiche von street:work beruhen auf dem Viersäulenprinzip (Straßengänge, Jugendberatung, Gruppen- und Präventionsarbeit und gemeinwesenorientierte Arbeit). Die Arbeitsintensität innerhalb dieser vier Bereiche richtet sich am jeweiligen Bedarf der Zielgruppen und deren Anliegen aus. In den folgenden Unterkapiteln werden alle Säulen aufgeführt, ein Resümee aus dem Jahr 2021 gezogen, Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert sowie Ausblick und Ziele für das bevorstehende Jahr aufgezeigt.

Das folgende Kuchendiagramm verdeutlicht, dass 96 Prozent der street:work-Tätigkeiten in die aufsuchende Arbeit (58 Prozent) und die Jugendberatung (38 Prozent) fließen. Wohingegen die anderen beiden Säulen nur einen kleinen Teil der Arbeit ausmachen, gemessen an den vielen Kontakten der Hauptsäulen.

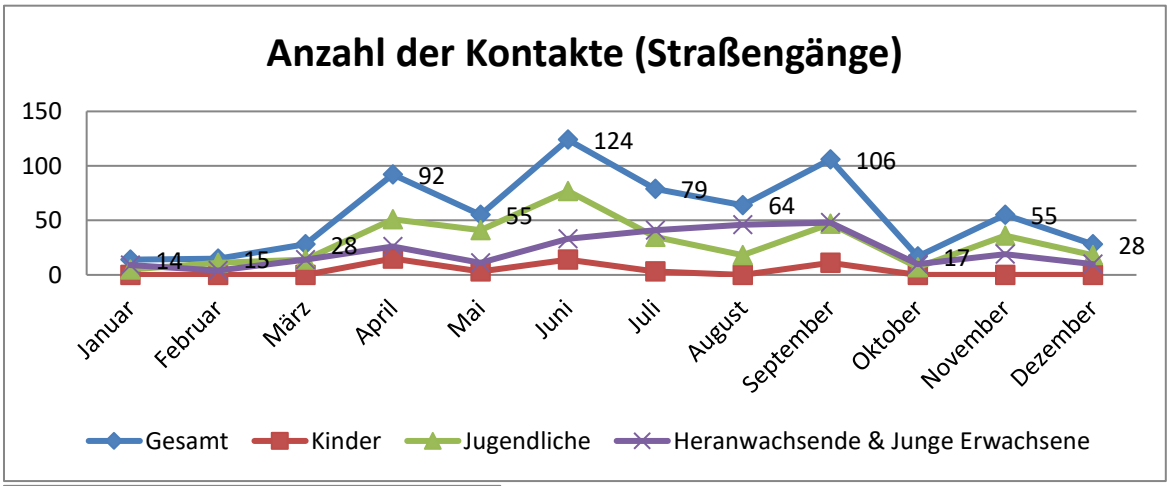


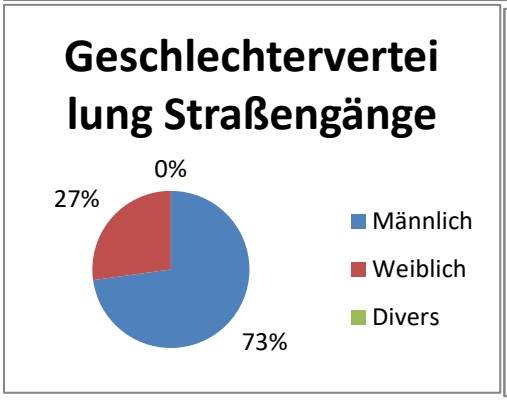
STRAßENGÄNGE / MOBILE ANGEBOTE

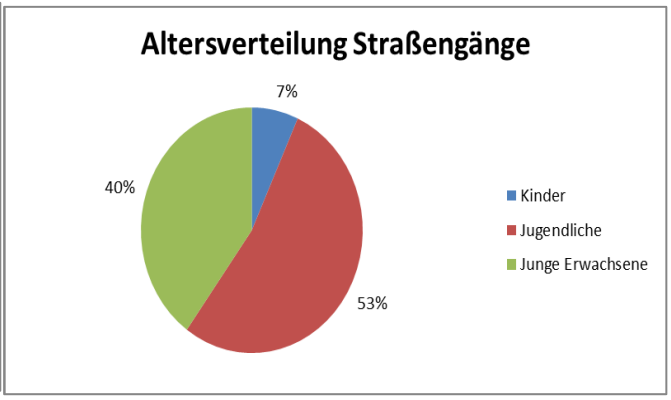
Trotz der andauernden Kontaktbeschränkungen im Zuge des Infektionsschutzgesetztes konnten **677 Kontakte** auf der Straße verzeichnet werden (im Vergleich: 2020 waren es **477**). Stark frequentierte Orte waren auch in diesem Jahr der Sozialraum Mitte (Innenstadtgebiet) und Süden (Gereuth). Thematische Schwerpunkte der jugendlichen Zielgruppe waren dabei die Folgen der pandemiebedingten Isolation, der Umgang mit Frustration und angestauten Aggressionen, der vermehrte Konsum von legalen und illegalen Drogen (Alkohol und Marihuana) auch bei Minderjährigen sowie Probleme wie Arbeitslosigkeit bzw. Schulverweigerung.

Auffällig war zudem der Anstieg an männlichen Kontakten (2020: 65 Prozent und 2021: 73 Prozent). Nach pädagogischer Auffassung bestätigt dies die Theorie, dass besonders männliche Jugendliche versuchen, ihrer Energie oder auch Frustration Platz im öffentlichen Raum „verschaffen“. Im Gegenzug dazu ziehen sich weibliche Jugendliche tendenziell zurück (in das private Umfeld) und zeigen autoaggressives Verhalten. Auffällig waren auch große Gruppierungen (Jugendliche aus Stadt und Landkreis Bamberg) am ZOB und dem Durchgang zwischen ZOB und Langer Straße. Für das Frühjahr 2022 erwartet das Team dort vermehrte Ansammlungen mit entsprechenden Auseinandersetzungen, Ruhestörung und Vandalismus.

Entsprechend wurden 2021 mobile Angebote geschaffen, um nah an der Zielgruppe zu sein. So wurde z.B. das „Mobile Wohnzimmer“ an den gut besuchten Plätzen der Jugendlichen (u.a. Troppauplatz, unter der Kettenbrücke, Skateisland) installiert. Ausgestattet mit Getränken, Spiel- und Sitzmöglichkeiten lädt das mobile Angebot zum Verweilen und ins Gespräch kommen ein. Neue Kontakte konnten bereits geknüpft werden und vor Ort erste Jugendberatungen stattfinden. Mitarbeiter:innen sind damit nicht Gast an den Plätzen der Jugendlichen sondern werden zu Akteur:innen im Öffentlichen Raum und Teil der Lebenswelt von Jugendlichen.







Ziele und Vorhaben im Rahmen der Straßengänge und Mobilen Angebote für 2022:

- Fokussierung der Straßengänge auf den Sozialraum Mitte und eine Umstrukturierung des bisherigen 4-köpfigen Teams zu einem 3-köpfigen Team
- Angebote in den anderen Sozialräumen abgestimmt auf die personellen Ressourcen
- Weiterführung des „Mobilen Wohnzimmers“ als Beziehungsangebot und Hürdennehmer
- Erweiterung der Netzwerkarbeit: Jugendschutzstelle der Stadt Bamberg und Kommunale Jugendpflege sowie Jugendkontaktbeamte der Polizei
- Schnittstellenarbeit zum Präventionsprojekt PiA (Peers informieren über Alkohol) – Modellprojekt, das im Rahmen der Jugendkampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ ins Leben gerufen wurde und durch die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) mit Unterstützung der PKV (Verband der Privaten Krankenversicherung) bis Ende 2022 gefördert wird.

JUGENDBERATUNG

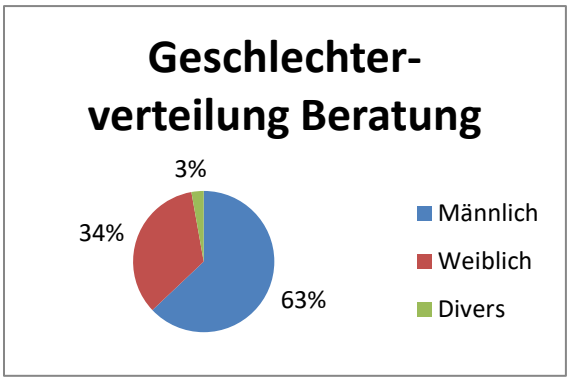
Die Street:worker:innen standen ihren Adressat:innen das ganze Jahr über sowohl digital als analog mit Rat und Tat zur Seite.

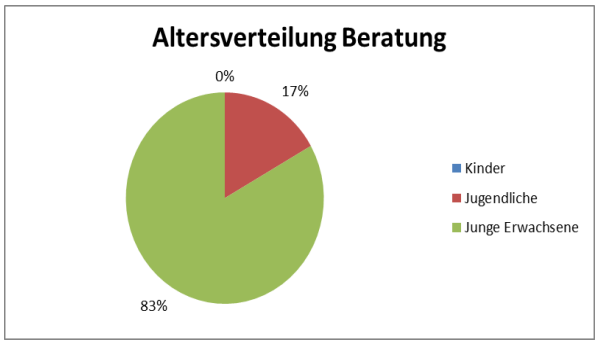
Themen waren:

- Psychische Belastung als Folge der Pandemie
- Unsicherheiten in Bezug auf die Corona-Impfung und dadurch einhergehender Ausschluss aus gesellschaftlichen Strukturen
- Rauschmittelkonsum (Anstieg besonders bei Minderjährigen beobachtbar)
- Problematische Wohnverhältnisse
- Konflikte in der Familie
- Drohende Verschuldung

Es konnten **143 Beratungskontakte** verzeichnet werden (zum Vergleich: 2020 waren es rund **80**). Davon waren **83** Prozent junge Erwachsene (18 Jahre +) und 17 Prozent Jugendliche. Der hohe Prozentsatz an jungen Erwachsenen lässt sich dadurch erklären, dass diese aus Jugendhilfemaßnahmen herausfallen, auf sich selbst gestellt sind, ohne dem gewachsen zu sein, und ihre finanziellen und beruflichen Möglichkeiten überschätzen bzw. nicht bewältigen können. Dies führt zu Multiproblemlagen und der Notwendigkeit einer Begleitung.

Dass viele junge Menschen in solchen Fällen aktiv Kontakt zu street:work suchen ist meist ein Resultat der langjährigen Bekanntschaften und intensiven Beziehungsarbeit während der Straßengänge. Ziel ist es bei Beratungen nach einer Problem- und Hilfeanalyse die jungen Menschen an weiterführende Stellen (Jobcenter, Erwachsenenhilfe, Jugendhilfe) zu vermitteln. Damit dies gelingt ist ein kontinuierlicher Kontakt zum Jugendlichen von Nöten. Dies gelingt wiederum bei Menschen mit Multiproblemlagen nicht immer. Termine werden oftmals nicht wahrgenommen und Berater:innen brauchen einen langen Atem und niederschwellige Unterstützungsstrukturen.





Ziele und Vorhaben im Rahmen der Jugendberatung 2022:

- Kontaktpflege und Intensivierung der Beziehungen zu weiteren jungen Menschen
- Themenspezifische Weiterentwicklung und Anbindung an bestehende Hilfesysteme
- Ausbau und Stärkung des örtlichen Netzwerkes (Jugendhilfe und Erwachsenenhilfe)
- Gemeinsame Thematisierung von Schnittstellen mit den Jugendsozialarbeiter:innen an Schulen (JaS) in der Stadt Bamberg im Hinblick auf eine engere Begleitung beim Übergang Schule/Beruf
- Schnittstellenarbeit mit der Jugendberufsagentur (Agentur für Arbeit/ Jobcenter/ Jugendamt)

GRUPPEN- UND PRÄVENTIONSANGEBOTE

Der hohe Bedarf an intensiver Einzelfallhilfe und Krisenmanagement ließ in 2021 kaum Raum für größere Projektarbeiten. Dennoch wirkte street:work bei folgenden Präventionsprojekten mit:

- Ich-Fluencer:in: Mikroprojekt zum Thema „Körperformen“
- Alkoholpräventionsprojekt PiA: Unterstützung bei der Umsetzung der Mediator:innen-Ausbildung
- Mitwirkung beim Gewaltpräventionsprojekt „Kein Stress“ der BasKIDhall

GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT

Ein zielgruppenrelevantes und vermittelndes Beschwerdemanagement ist Anreiz und Motivator zugleich, wenn Interessen der Jugend aufgegriffen und gebündelt zu Ideenwerkstätten werden. Street:work ist in diesem Fall Schnittstelle zwischen den verschiedenen Interessensgruppen und ggf. parteilich für die Jugend. Die Pädagog:innen sind dort im Einsatz wo ein Sprachrohr gebraucht wird. Vor diesem Hintergrund setzte street:work das Vorhaben, eine Ideenwerksatt am vielgenutzten Skatepark zu initiieren, in die Tat um. Kinder und Jugendliche bekamen bei wöchentlichen Besuchen des street:work-Busses auf Skateisland die Möglichkeit, Wünsche, Ideen und Bedürfnisse zu äußern. Dabei wurde der Wunsch nach mehr Skatemöglichkeiten in und um Bamberg laut. Grund hierfür ist die Überfüllung des neuen Skateparks unter der Heinrichsbrücke war während der Sommermonate. Demnach wurden bestehende Skatemöglichkeiten in Stadt und im Landkreis vom Team aufgesucht, fotografisch dokumentiert und auf der deutschlandweiten Skatemap (www.skatemap.de) zur Verfügung gestellt. Über QR-Code-Sticker an den

Skateplätzen ist diese Sammlung nun schnell und einfach auf dem Handy verfügbar und Skatebegeisterte bekommen einen Überblick über die naheliegenden Alternativen.

Mit dem Wissen um den Bedarf an Raum zum Skaten unterstütze street:work darüber hinaus den Umbau der Mehrzweckturnhalle im Jugendzentrum am Margaretendamm zu einer Indoor-Skatehalle durch gezielte Ansprache und Vorhabenvermittlung.

Vorhaben: Initiierung weiterer Ideenwerkstätten an anderen gut besuchten Orten Bambergs

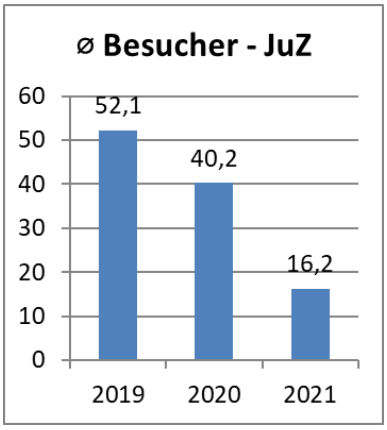
Kooperationspartner:innen von street:work

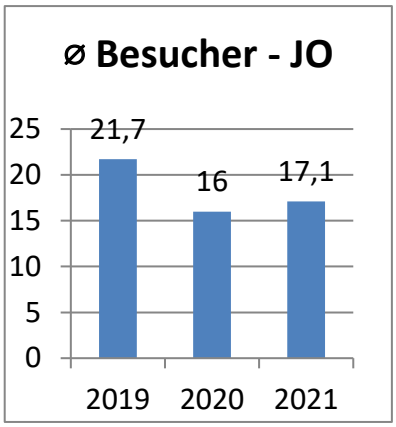
El-Land – Migrationsdienst Stadt und Landkreis Bamberg, Stadtjugendamt Bamberg(Jugendgerichtshilfe, ASD), Erwachsenenhilfe Stadt Bamberg, Jugendamt des Landkreises Bamberg, Gesundheitsamt Bamberg, Don Bosco: Projekt Zahltag + INGE, SKF: Suchtberatung, Oase, Schräg vorwärts; Sozialstiftung Bamberg, Agentur für Arbeit, Jobcenter Bamberg, Chapeau Claque Bamberg: Jump to Job, Jugendsozialarbeit an Schulen der Stadt Bamberg, Caritas: Menschen in Not + Aids-Beratung, BJR: Digital Streetwork Oberfranken, PIA. – Peers informieren über Alkohol

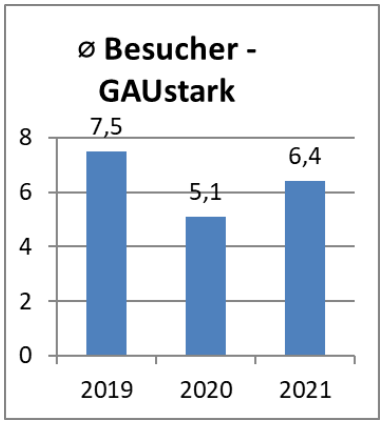
Abbildung 6: fotografischer Rückblick street:work

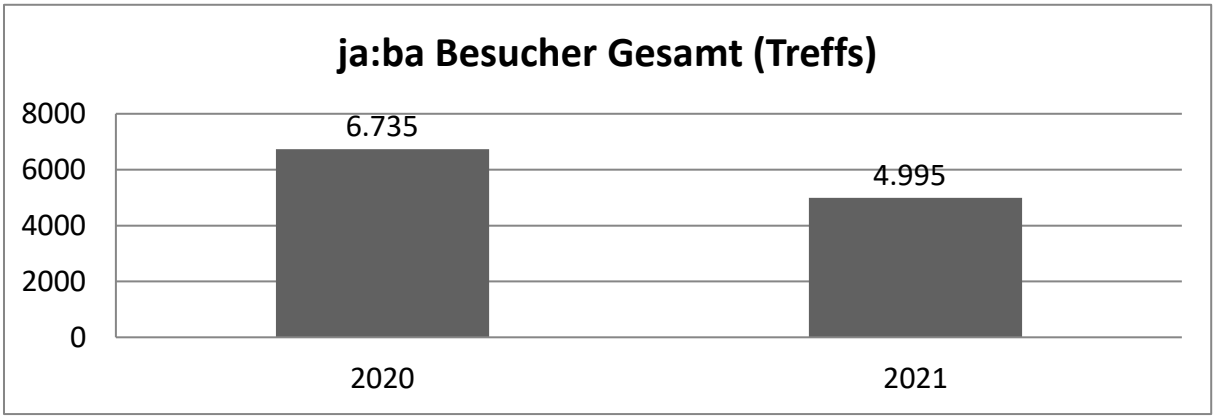
EINBLICKE IN DIE SOZIALRÄUME

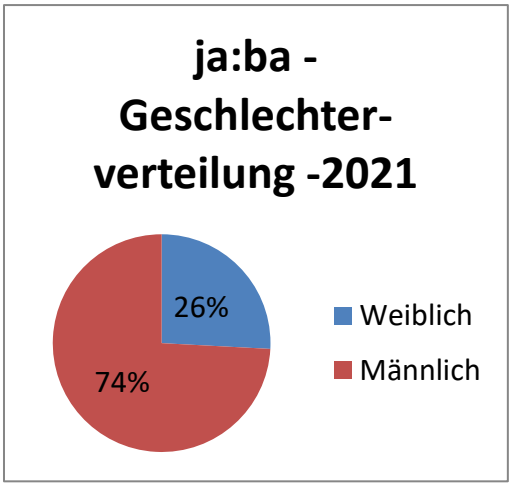
Ein Blick in die Statistik der Treffs lässt durchgehend eine Verringerung der Besuchszahlen deutlich werden. Rückschlüsse auf Verteilung Alter – Geschlecht – Besucher:innenstruktur und damit verbundene Aussagen sind nicht verlässlich aufgrund diverser Faktoren (pandemischer, persönlicher oder struktureller) und Reglementierungen. Sie ermöglichen hier lediglich einen transparenten Einblick und zeigen: die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit wurden trotz massiver Einschränkungen genutzt und aufgesucht. Auf eine detaillierte Ausführung wird an dieser Stelle trotzdem verzichtet. Die Tatsache, dass der Anteil der weiblichen Besucher:innen im Jahr 2021 relativ gering war (insgesamt nur 26 Prozent) leitet ab, dass mit entsprechenden Maßnahmen zur Gewinnung und Förderung von weiblichen Zielgruppen hier entgegen gewirkt wird (dazu auch Fazit Seite 26).

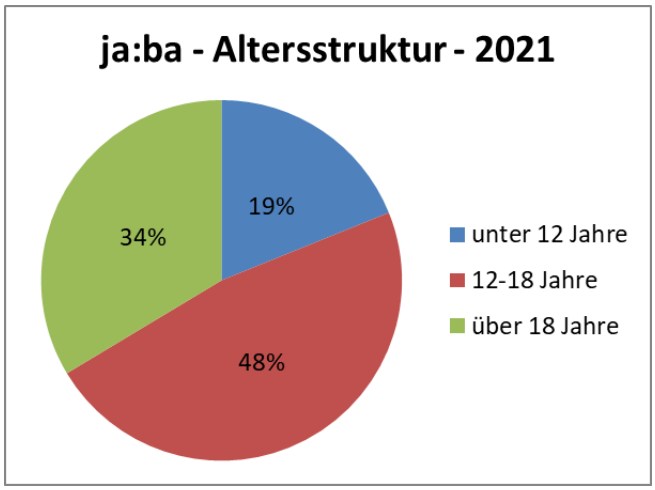












MITTE – JUZ AM MARGARETENDAMM

Das JuZ in Bewegung. Nachdem der Betrieb zwischen Januar und April aufgrund des Lockdowns, der einhergehenden Schließung und (Teil-)Kurzarbeit der Mitarbeiter:innen stark heruntergefahren wurde, beschränkten sich die Angebote in dieser Zeit auf die digitale Welt. Allerdings zeigte die Zielgruppe wenig Interesse an solchen Formaten, was auf eine „digitale Übersättigung" zurückzuführen ist. Vor allem fehlte aber auch das Interesse ehrenamtlicher Akteur:innen digitale Angebote mit unserer Unterstützung auf die Beine zu stellen.

Die Zeit wurde daraufhin genutzt, um die Räumlichkeiten weiter zu renovieren und aufzuwerten. Tonstudio, Tanzraum oder der Kreativbereich bekamen ein Refreshing. Künftig gibt es auch eine Möglichkeit Filme analog zu entwickeln. Ab Mai wurden außerdem Räume als Lernorte für Jugendliche angeboten. Zudem wurde ein weiteres Angebotsformat verwirklicht: die Bretterei. Die Idee entstammte der Bedarfsanalyse zur Aufgabe Individualsport (als Coronakonforme sportliche Betätigung) bei Jugendlichen zu fördern. Zukünftig soll es im Juz die Möglichkeit geben, Skateboards auszuleihen sowie eigene Boards zu reparieren und dabei unterstützenden fachlichen Rat zu erhalten. Ein genehmigter Förderantrag beim Unterstützungsfond der Stadt Bamberg ermöglichte schließlich eine rasche Umsetzung. Die Bretterei bietet nach der Renovierung und Umfunktionierung des Abstellraumes einen Skateboardverleih, Reparatur-Workshops sowie durch die Spende einer Boardpresse auch die Möglichkeit Skateboards mit Jugendlichen selbst zu bauen.

Die zweite richtungsweisende Entwicklung war der bereits unter „Entwicklungen und Neuerungen 2021" beschriebene Prozess der Umgestaltung der Mehrzweckhalle zu einer Skatehalle, welcher auch ein erfolgreiches Fundraising voraussetzte. Obwohl die Umsetzung coronabedingt immer wieder ins Stocken geriet, musste gleichzeitig sehr rasch agiert und umgesetzt werden. Eine Umsetzung trotz der erschwerten Bedingungen war innerhalb eines halben Jahres nahezu realisiert. Pünktlich zwischen Weihnachten und Neujahr war die Halle befahrbar und bescherte einen regelrechten Ansturm auf die Halle.

Wie bereits angedeutet macht die Jahresstatistik deutlich, dass die Schließung und die anschließende starke Begrenzung von Personen- und Raumkapazitäten sowie die erschwerten Zugangsbeschränkungen (2G- und 2G+-Regelungen) sich in den Besucher:innenzahlen wiederspiegeln. Das Jahr 2021 war dementsprechend mit durchschnittlich **16** Besucher:innen pro Öffnungszeit nicht stark frequentiert. Allerdings wurden die Kontakte zur Zielgruppe genutzt, um erweiterte Entwicklungsmöglichkeiten des Hauses zu eruieren und neue Wege zu beschreiten. Eine partizipative Herangehensweise war dabei wieder einmal Erfolgsgarant. Mit dem Individualsportangebot der Skatehalle bleibt das Juz spannend und besonders – auch bei erneuten Einschränkungen.

	Gesamt	**Männlich**	**Weiblich**	**U12**	**12 -18**	**Ü18**	**Öffnungstage**	**ø Besuche pro Tag**
2019	10.272	5.941	4.331	465	2.215	7.592	197	52,1
2020	4.660	2.781	1.879	172	914	3.574	116	40,2
2021	1.894	1.235	659	40	403	1.451	117	16,2

Tabelle 1: Besuchszahlen 2021 MITTE

Projekte im Jahr 2021 (chronologische Reihenfolge)

Lockdown bedingte Schließung (Januar bis Mai):

- Hip-Hop Workshopreihe online, via YouTube-Tutorials (3 Videos, 100 Klicks im Durchschnitt) und individuelle Zoomtermine.
- Start der „Bretterei“ Anfang April 2021. Skateboardverleih für Anfänger:innen, verortet in der Juz-Halle als offenes Fenster während des Lockdowns. Weitere Angebote sind entstanden: „Bretterkunde“, Tutorials zum Thema Skateboarding für Anfänger:innen (350 Klicks im Durchschnitt), „Brettermobil“ (mobile Bretterei), Ideenwerkstätten zum Thema „Skaten im Juz“, Skateboard-Designcontest.

Öffnung unter (wechselnden) Reglementierungen:

- gnuseL vol. 2 (online-Lesungsreihe). 4 Leser:innen aus Bamberg und 15 Zuschauer:innen.
- Fotofilm-Entwicklungsworkshop in Präsenz mit 6 Teilnehmer:innen. Aus diesem Workshop ist ein offener Fototreff 1x/Woche entstanden (Durchschnitt 8 Teilnehmer:innen)
- 2-wöchiger Plenumsturnus der Veranstaltungscrew Upyours (online)
- Skatefilmworkshop (5 Teilnehmer:innen)
- Graffitiworkshop im Innenhof (6 Teilnehmer:innen)
- Konzert Singer-Songwriter im Innenhof (25 Besucher:innen)
- Erster Bauabschnitt Skatehallenumbau (15 Teilnehmer:innen)
- Flohmarkt im Innenhof mit Soliküche To-Go (50 Besucher:innen)
- Lötworkshop Effektpedale Upyours (8 Teilnehmer:innen)
- Graffiti-Workshop im Innenhof (10 Teilnehmer:innen)
- Boule-Turnier im Innenh0of (15 Teilnehmer:innen, 20 Zuschauer:innen)
- Konzert Upyours Punk, unter 2G+ (15 Besucher:innen)
- Zweiter Bauabschnitt Skatehalleumbau (15 Teilnehmer:innen)
- Konzert Punk, unter 2G+ (90 Besucher:innen)
- Volkerballturnier (15 Teilnehmer:innen)
- Vortrag und Konzert zu Protestkultur aus Belarus, unter 2G+ (25 Besucher:innen)
- Skatebetrieb (täglich zwischen 15-25 Nutzer:innen)

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2022

- (Wieder)-Aufbau einer breiten Angebotsstruktur im Juz
- Gewinnung und Aktivierung von ehrenamtlichen Akteur:innen
- 1. Skatecontest und integrierte offizielle Öffnung der Skatehalle
- Initiierung und Etablierung von Sonderaktionen zur erweiterten Zielgruppenerreichung: Girl-Session (zur Erreichung von Mädchen), Workshops „Skaten & Kreativität“ (Boarddesign, usw.), U14 Sessions, Winter Late Night Session
- Steigerung der Workshopangebote im Kreativbereich – Schwerpunkte Graffiti, Fotografie, Siebdruck

- Analyse von Veranstaltungen in der Skatehalle zu Themen Kunst, Theater, usw. und damit einhergehend die Entwicklung eines Nutzungsformates des Raumes für die Sommermonate
- Erarbeitung und Bereitstellung von Nutzungsmodalitäten für die Skatehalle (Nutzungskonzept, Buchungssystem)

Kooperationspartner:innen des Sozialraumes Mitte im Jahr 2021:

Theaterschule Bamberg, Verein für Jugendhilfe, OASE des SKF, Titus Bamberg, Baumpflege Dauven, Offene Werkstatt Bamberg, OBA Bamberg, Kinderschutzbund Bamberg, Backspace e.V.

Abbildung 7: fotografischer Rückblick JuZ

OST – JUGENDTREFF OST

„Der Osten bleibt stabil“ ist das inoffizielle Motto des Jugendtreffs Ost. Die Besuchszahlen sind mit 17 Besucher:innen pro Öffnungstag (2020: durchschnittlich **16** Besucher:innen) moderat gestiegen. Grundsätzlich war festzustellen, dass die Ansprache der Zielgruppe 2021 besser gelang als noch im Vorjahr. Dies führten wir auf die Annahme zurück, dass weniger Unsicherheiten in Bezug auf die Covid-Pandemie vorherrschten. Es galt dennoch stetig Beziehungen zu pflegen, Aufklärungsarbeit über die Regelungen zu leisten und die Integration neuer Besucher:innen zu ermöglichen. Auffällig

Das Vorhaben im pandemischen Folgejahr, eine passgenaue Angebotsstruktur für die Zielgruppe zu schaffen, wurde unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen sehr zufriedenstellend erfüllt. Geplante Projekte wie „Wandalismus statt Vandalismus“ sowie „Mobbing ohne Räume“ konnten erfolgreich durchgeführt werden. Eine besondere Auffälligkeit zeigt der zahlenmäßige Rückgang von weiblichen Besucherinnen (2020: **42** Prozent der Besucher:innen und 2021: **20** Prozent). Dies kann unterschiedliche Gründe haben. Zum einen könnten sich durch einen Generationswechsel die Interessen verlagert haben und dementsprechend öffentliche Plätze wie z.B. in der Innenstadt an Attraktivität gewonnen haben. Zum anderen kann dies auch als eine Folge der Corona Pandemie (erhöhte Selbstisolation) zu erklären sein oder familiäre Hintergründe haben. Ziel ist deshalb wieder mehr weibliche Besucher:innen zu erreichen. Die 2G-Regelung im Herbst (November-Dezember) sorgte zudem für einen Verlust von bis zu 80 Prozent der regelmäßigen Besucher:innen.

	Gesamt	**Männlich**	**Weiblich**	**U12**	**12 -18**	**Ü18**	**Öffnungstage**	**ø Besuche pro Tag**
2019	3.903	2.124	1.625	1.335	1.770	644	180	21,7
2020	1.627	942	685	607	834	186	102	16,0
2021	2.208	1.757	451	558	1.440	210	129	17,1

Tabelle 2: Besuchszahlen 2021 OST

Schwerpunkte und Projekte im Jahr 2021 (chronologische Reihenfolge):

Lockdown bedingte Schließung (Januar bis April):

- Räume Ohne Mobbing[17] (März): Musikvideo mit Franz Kafka e.V. in Bamberg. Vier Jugendliche haben ihren selbstgeschriebenen Text über Ausgrenzung und Mobbing aufgenommen und verfilmt
- Hausaufgabenunterstützung über Erlöserschule
- Digitale Treffangebote über Discord
- Aufklärungsarbeit über aktuelle Regelungen
- Analoge Mitnehmangebote (Basteltüten) jeden Freitag

[17] https://youtu.be/kwkTl8SIjV0

Öffnung ab Mai unter (wechselnden) Reglementierungen:

- Wöchentliche aufsuchende Arbeit im Sozialraum
- „Wandmalismus statt Vandalismus“ Graffiti Workshop; TN: 20
  Stadtteilsommerfest/Schoolsout in Kooperation mit dem Familientreff Löwenzahn und dem Stadtteilmanagement; TN: 60
- Ferienangebote pro Tag; TN:10
- Selbstbehauptungsworkshop; TN:15
- wöchentliche offene Beratungsstunde an den Kooperationsschulen Graf-Stauffenberg-Schulen
- Offene Treffzeiten mit diversen Spiel-, Bastel- und Kochangeboten
- Mitwirkung bei der Zukunftswerkstatt zu Smart City Bamberg; TN 25
- Miteinbezug der Jugend zur Veranstaltung „Und jetzt?... Zukunft im Dialog!“: 30 Jugendliche brachten Fragen und Videostatements für den Podiumsabend ein, um jungen Menschen eine Stimme zu geben

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2022

- Neuaufstellung des Teams und Beziehungsarbeit
- Adressierung und Integration von weiblichen Besucherinnen durch Ausbau der geschlechterspezifischen Angebote (z.B.Mädchentreffzeit)
- Elternarbeit im Sinne einer neuen Zielgruppenerreichung
- Stabilisierung der Offenen Treff Zeiten mit Angeboten als Konstante für die Jugendlichen
- Durchführung des Sommerfestes in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum und unter Beteiligung der Jugendlichen
- Umsetzung von Partizipationsprojekten

Kooperationspartner:innen des Sozialraumes Ost:

Stadtteilmanagement und Stadtteilzentrum Löwenzahn, Offene Behindertenarbeit Bamberg, Chapeau-Claque-Bamberg e.V., goolkids e.V., Stadtjugendring Bamberg, Kreisjugendring Bamberg, Graf-Staufenberg-Schulen, Erlöserschule, Rupprechtschule.

Abbildung 8: fotografischer Rückblick JO

WEST – JUGENDTREFF GAUSTARK

„GAUstark unterwegs“ zahlte sich für den Jugendtreff aus. Das Team war stetig unterwegs zu den jugendlichen Hotspots, dank der Zuschussfinanzierung eines E Lastenrades (Unterstützungsfond der Stadt Bamberg). Ziel war es, verschiedene Bewegungsangebote zu initiieren, Mädchenangebote regelmäßig umzusetzen sowie ein festes Wochenprogramm zu etablieren. Die Zahlen sprechen dafür, dass dies gelang. Die Gesamtzahl der Besucher:innen verdoppelte sich im Vergleich zu letztem Jahr (2021: **893** Besucher:innen ←→ 2020: **448** Besucher:innen).

Nicht nur im Offenen Treff konnten mehr Kinder und Jugendliche begrüßt werden. Auch innerhalb von Projekten hat sich die Teilnahmezahl verdoppelt. Erfreulich ist auch die verdreifachte Zahl weiblicher Besucherinnen (2021: **181** ←→ 2020: **58**). Dies liegt sicherlich auch an der Ausweitung spezifischer monatlicher Mädchenangebote.

Dennoch bleiben im Gebiet Herausforderungen zu meistern, welche hier kurz veranschaulicht werden:

- Aufgrund der schulisch angespannten Situation lagen die Prioritäten der Eltern verstärkt auf die Schule; Freizeit im Jugendtreff wurde kürzen; Indikator: Höhere Teilnahmezahlen bei den Freitags- und Ferienangeboten (v.a. weibliche Besucherinnen) → Folglich wurden die Treffzeiten angepasst
- Mehr Besucher:innen mit Fluchthintergrund und teilweise schlechten Sprachkenntnissen wurden erreicht. Sprachliche Hürden (auch aufgrund von sprachlichen Barrieren der Eltern) erschweren über aktuelle Aktionen und Treffangebote zu informieren

- Herausforderndes Dauerthema ist auch adäquate Bewegungs- und Sportangebote trotz eines fehlenden Außengeländes aufrechtzuhalten
- Anstieg problematischer Thematiken der Kinder und Jugendlichen: Kontakt mit der Polizei, familiäre Konflikte, Heimunterbringungen. Die Pädagog:innen in Gaustadt sind oftmals einzige vertraute Bezugspersonen. Bedürfnis ist es den Fokus verstärkt auf das „Dasein", „Zuhören" und „sich annehmen" zu legen und nicht auf aktionsgeladene Angebote
- Die 2G-Regelung im Herbst (November-Dezember) sorgte für einen Wegfall von 70% der regelmäßigen Besucher:innen.

	Gesamt	Männlich	Weiblich	U12	12 -18	Ü18	Öffnungstage	ø Besuche pro Tag
2019	786	704	82	362	378	46	150	7,5
2020	448	390	58	168	254	26	87	5,1
2021	893	712	181	345	530	18	139	6,4

Tabelle 3: Besuchszahlen 2021 WEST

Projekte im Jahr 2021 (chronologische Reihenfolge)

Lockdown Light (Januar bis April):

- Wöchentliche digitale Angebote über Discord, WhatsApp, Telefon und Zoom (durchschnittlich 3-5 TN): Online Treff; Digitaler Mädelstreff; Schulunterstützung; Offene Sprechstunde
- Tägliche (Dienstag bis Freitag) aufsuchende Angebote unter dem Motto „GAUstark durch Gaustadt"
- Mitmachaktion „Osternestsuche" im Stadtteil Gaustadt (20 TN)
- Aktion „Frühlingsrollen: Scooter, Fahrräder, Skates wurden gemeinsam fit für den Frühling gemacht (jeweils 5 TN)

Wiederöffnung ab Mai unter wechselnden Reglementierungen:

- Diverse Spiel- und Bastelangebote für alle Besucher:innen und auch innerhalb spezifischer Mädchenaktionen (z.B. Glaskunst- und Batikangebot, Kürbisschnitzaktion, Brettspielaktionen)
- Verschiedene Bewegungsangebote: u.a. Rollschuhtreff (auch für Scooter & Inline Skates), medial unterstützte Schnitzeljagd, Ausflug zum Pumptrack nach Litzendorf, gemeinsame Spaziergänge rund um Gaustadt, Besuch der Skatehalle im Jugendzentrum
- Wöchentliches Schulprojekt mit der Mittelschule Gaustadt: Verschönerung der Schultoiletten
- Medienangebot: u.a. GAUstarkes EM-Tippspiel, Filmeabende, Playstation-Turniere
- Gemeinsame Koch- und Backangebote
- Einführung eines wöchentlichen Schul-Treffs an der Mittelschule Gaustadt: alle Schüler:innen der Mittelschule können teilnehmen
- Aktionswoche Jugend stärken im Quartier „Mein Viertel Gaustadt"

- Sommerferienprogramm, u.a. Sport: Schwimmbad, Mobile Bretterei, American Sports, 5-Kampf / Medien: Filmabend, Playstation-Turniere, Actionbound / Kreatives: Glaskunst und Batiken
- Mitwirkung bei der Zukunftswerkstatt zu Smart City Bamberg (TN 6)

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2022

- Fortführung der Kooperation mit der Mittelschule Gaustadt – Weiterführung des wöchentlichen Schultreffs
- Abschluss des JustiQ-Projekts „Mein Viertel Gaustadt“
- Erschließung des Gebiets SÜD-WEST und abgestimmte Neuaufstellung der Treff- und Aktionszeiten in den Gebieten West und Süd-West
- Neuaufstellung des Teams
- Bedarfsorientierte Neuausrichtung der Angebote

Kooperationspartner:innen des Sozialraumes West

Mittelschule Gaustadt, Bürgerverein Gaustadt, ZEUS Scooter (Unterstützung bei GAUstark durch Gaustadt und Spende), Chapeau-Claque-Bamberg e.V.

Abbildung 9: fotografischer Rückblick GAUstark

FAZIT & AUSBLICK

Die Offene Jugendarbeit – ja:ba und street:work werden weiterhin unter der Trägerschaft von iSo fortgeführt. Diese Aufgaben werden wird optimistisch, pragmatisch und zielführend weiterverfolgen. Neue Arbeitsschwerpunkte ergeben sich sowohl bzgl. einer strukturellen Umstellung als auch Anpassung inhaltlicher Anforderungen und Personalkapazitäten.

Größter Fokus liegt weiterhin auf der inhaltlichen Gestaltung. Denn auch das letzte Jahr zeigte wieder, dass es zukünftig für die Jugendarbeit immer wichtiger wird Sprachrohr der Jugend zu sein, parteilich für und mit Ihnen einzutreten und die Jugend sichtbar zu machen. Eine Aufgabe die dem ja:ba- und street:work-Team liegt. Unkonventionell, offen und nahbar entwickeln wir die Jugendarbeit weiter und versuchen unserem Motto treu zu bleiben: bedarfsorientierte, partizipative Jugendarbeit in Bamberg umzusetzen.

Folgende sechs Ziele werden daher im Jahr 2022 leitend sein:

1. ***Anpassung der Teamaufstellung*** ist entsprechend der vertraglichen und konzeptionellen Voraussetzungen v.a. im ersten Quartal wichtiger Meilenstein und Voraussetzung für eine...
2. ***Aufbauarbeit im Gebiet Süd-West***. Die Initiierung neuer Angebote und die strukturelle Team-Zusammenführung mit dem Gebiet West erweitert das Handlungsspektrum rund um ja:ba durch einen neuen spannenden Sozialraum. Der Aufbau eines Netzwerkes sowie die Gewinnung junger Bewohner:innen für die Angebote sind maßgebliche Ziele im Jahr 2022.
3. ***Coronafolgen überwinden*** – heißt auch: am wirklichen Bedarf der Jugend anzusetzen und sensibel auf diesen zu reagieren. Besonders bei der Umsetzung und Initiierung von Projekten ist pädagogisches Gespür gefragt. Zwei Jahre Pandemie lassen bisher offen, was die Jugendlichen aktuell brauchen.
4. ***Partizipation fördern/ Teilhabe ermöglichen*** heißt, der Jugend eine Stimme geben - sie bestärken ihre Meinung zu äußern und sich für eigene Anliegen einzusetzen. Eine Weiterentwicklung „Politik zum Anfassen“ mit ergänzenden/begleitenden Formaten wie z.B. „Youth in Europe“ oder einem „Jugendpodcast“ binden dabei die jungen Akteur:innen ein und nehmen Ideen auf, so dass hier niederschwellig, unbürokratisch und zeitnah smarte Formate entstehen, die den jungen Menschen in den Mittelpunkt stellen.
5. ***Zielgruppenspezifische Angebote,*** um v.a. mehr Mädchen zu erreichen, zu gewinnen und zu integrieren, ist weiter handlungsweisendes Ziel in der Offenen Jugendarbeit. Ihre Förderung, Gendergerechte Angebote/Projekte innerhalb der Wochenangebote in unseren Einrichtungen sind somit Voraussetzung für die Planungen der Offenen Jugendarbeit.
6. ***Barrierefreie Zugänge schaffen*** und die Integration v.a. von Geflüchteten in die bestehenden Angebote ermöglichen. Hierfür ist die kooperative Zusammenarbeit mit unterstützenden Vereinen und Initiativen weiterhin relevant. Dies ist auch in Anbetracht der Situation um die neue und anhaltende Fluchtthematik von Relevanz.

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat und dem Stadtjugendamt Bamberg, welche die Arbeit von ja:ba und street:work maßgeblich stützen.